

Das Schicksal hat es nicht gewollt, daß Hedwig Wachenheim, die unterwegs war, um unseren heutigen Festtag mit uns zu feiern, ihr Ziel erreichte. Sie lebte seit ihrer Emigration in New York, und sie hatte sich auf den Weg gemacht, um heute bei uns sein zu können. Sie starb unerwartet am 8. Oktober in Hannover. Am 13. Oktober hat ein Freundeskreis in einer schlichten Trauerfeier von ihr Abschied genommen. Neben Marie Juchacz war es Hedwig Wachenheim, die auf die Entwicklung der Arbeiterwohlfahrt bis 1933 den größten Einfluß gehabt hat. Als Initiatorin und Leiterin der Wohlfahrtsschule in Berlin und als Schriftleiterin unserer Zeitschrift Arbeiterwohlfahrt hat sie sich unvergessene Verdienste um die soziale Bildung junger Menschen und um die Verbreitung der Auffassungen und Forderungen der Arbeiterwohlfahrt erworben. Das fast tragisch anmutende Lebensende dieser hervorragenden Frau, die von vielen Menschen in der Arbeiterwohlfahrt verehrt und geliebt wurde, erfüllt uns mit tiefer Trauer. Die Ehrung, die wir heute vornehmen wollten, können wir nur noch in der Weise darbringen, daß wir sie in dankbarer Erinnerung behalten.